

Soziales: Spendenaktion um Jubiläumsfeier „The Wedding“ soll Verein zugutekommen / Hilfe für Menschen ohne Zuhause

Von der Straße zurück ins Leben

Von unserem Redaktionsmitglied
Mirjam Moll

Seien wir einmal ehrlich: Viele von uns schauen gerne weg, wenn wir Obdachlose in dunklen Straßenecken herumlungern sehen, verschließen die Augen vor dem Elend. Der Verein Obdach versucht seit mehr als 25 Jahren, diese Menschen aktiv ins Leben zurückzuholen. In diesem Jahr soll Obdach von der jährlichen Aktion „Heidelberger Schatzkiste“ profitieren. Dabei werden kleine Schatzkistchen im Einzelhandel aufgestellt. Bis Oktober können Kunden auf diese Weise spenden. Albertus Bujard, der Vorsitzende von Obdach, freut sich über die Unterstützung: „Wir sind abhängig von Spenden.“

Seit 2002 ist Bujard für den Verein tätig. Als er in Rente ging, suchte er nach einer neuen Aufgabe – und fand sie bei Obdach. Entstanden war der Verein ursprünglich durch das beherzte Handeln zweier Frauen 1987. „Sie wollten nicht mitansehen, wie Menschen auf der Straße behandelt wurden, und haben auf eigene Faust Wohnungen angemietet“, berichtet Bujard. Bis heute sind die Unterkünfte Kernkonzept von Obdach.

Unterkunft bei Obdach

„Wenn jemand signalisiert, dass er das Leben auf der ‚Platte‘ satt hat, kann er zu uns kommen“, erklärt der 78-Jährige. Mittlerweile betreut Obdach 100 Menschen, die in 36 Wohnungen untergebracht sind. Diese werden zimmerweise vermietet, es gibt aber auch Einzimmerwohnungen: „Manche sind ein bisschen eigenbrötlerisch und dort besser aufgehoben“, erklärt der ehemalige Maschinenbauingenieur. Manch einer mag denken, dass man von Obdachlosen kaum Miete verlangen könnte. „Wir haben doch ein fantastisches Sozialsystem“, widerspricht Bujard.

Schatzkiste

■ Der Geschäftsführer von Heidelberg Marketing, **Mike de Vries**, rief die Initiative „Heidelberger Schatzkiste“ ins Leben.

■ Ihren Namen verdankt die Initiative dem **Kurfürsten Friedrich**, der die englische Prinzessin Elizabeth Stuart heiratete. Dafür griff der Fürst tief in die Schatzkiste – auf Kosten der Armen. Nun soll Obdachlose mit der Schatzkiste geholfen werden.

■ Mit dem **Erlös der Spendenaktion** werden im Oktober Obdachlose in die Stadthalle eingeladen und verköstigt. Der Rest geht an Obdach e.v.

„Bei uns muss niemand unter die Räder kommen. Man bekommt mindestens Hartz IV.“ Obdach habe im Gegensatz zu Hilfsorganisationen wie das Wichernheim bewusst keinen Heimcharakter.

„Miete zu bezahlen ist der erste Schritt zurück in die Selbstständigkeit“, betont der Rentner. Zudem muss der Verein seine Kosten decken – nur acht der 36 Wohnungen sind Eigentum von Obdach, der Rest ist gemietet. Der Verein kümmert sich darum, dass die Hilfesuchenden Hartz IV bekommen und richtet ihnen ein Konto ein, das treuhänderisch verwaltet wird, damit die Bewohner nach und nach wieder lernen können, mit Geld umzugehen. Die Mieten werden dann vom Jobcenter übernommen. 300 000 Euro kosten die Wohnungen den Verein pro Jahr.

Zu den Fixkosten kommen noch die Gehälter der vier Sozialarbeiter und zehn Betreuerinnen, die für Obdach tätig sind. Diese schlagen ebenfalls mit 300 000 Euro zu Buche. Die Betreuer bilden einen weiteren wichtigen Baustein auf dem Weg der



Vertreter von Wirtschaftsförderung, Pro Heidelberg, Obdach und Heidelberg Marketing stellen die Spendenaktion „Schatzkiste“ für Obdachlose vor. BILDER: ZG/DPA

Obdachlosen zum eigenständigen Leben. So hilft eine ehemalige Krankenschwester, Menschen die Angst vor dem Arztbesuch zu nehmen und berät bei Gesundheitsfragen. Dreimal in der Woche kommen die Bewohner beim Obdachtreff zusammen. Ein gemeinsames Frühstück mit den Betreuern bietet Raum für Gespräche und soll Zusammenhalt vermitteln.

Das eigentliche Ziel des Vereins ist es jedoch, die Obdachlosen zu-

rück ins Berufsleben zu bringen. Gemeinsam mit dem Jobcenter finden viele der Obdachbewohner Ein-Euro-Jobs als Hausmeister- oder Gärtnergehilfen. „Einer unserer Bewohner arbeitet bei der Stadtbücherei und sortiert Bücher in die Regale“, fügt Bujard hinzu. Sechs Stellen bietet Obdach selbst an. Diese können nur über Spenden finanziert werden. Die Schatzkiste, die einst von Kurfürst Friedrich geleert wurde, soll dafür nun gefüllt werden.